

## Pflege „solidarisch finanzieren“

„In meinem Frankenger Wahlkreisbüro haben mich mehrmals Menschen aufgesucht, deren mühsam Erspartes für die mehrjährige Pflege des Ehepartners im Altenheim draufgegangen ist“, berichtet der Gundersberger SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Edgar Franke, der seit 2009 den Wahlkreis Schwalm-Eder mit dem Frankenger Land vertritt. Sie hätten um Hilfe gebeten.

Die Pflegeversicherung gebe zwar durch verbesserte Leistungen inzwischen knapp zehn Milliarden Euro zusätzlich pro Jahr aus, und der Eigenanteil des Pflegebedürftigen steige nicht mehr bei einem höheren Pflegegrad. Er steige aber grundsätzlich mit jeder Vergütungserhöhung, die zwischen den Pflegekassen und den Einrichtungen vereinbart würden, um mehr Personal zu beschäftigen, um es besser zu bezahlen und um die Qualität der Pflege zu erhöhen. Nicht sel-



**Dr. Edgar Franke**

SPD-Bundestagsabgeordneter

ten führe der Eigenanteil zu Sozialhilfebedarf. „Das Pflegerisiko darf aber nicht zum Armutsrisiko werden, das gebietet auch das Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes“, sagt Franke.

„Gute Pflege braucht eine solide und solidarische Finanzierung“, erklärt er. Künftige Kostensteigerungen sollten daher für Pflegebedürftige gedeckelt und auch von der Allgemeinheit mitfinanziert werden. „Wir brauchen einen Dreiklang aus begrenzten, kalkulierbaren Eigenanteilen, Beiträgen zur Pflegeversicherung und einem dynamisierten Steuerzuschuss, um gute Pflege auch in Zukunft bezahlbar zu machen.“ -sg- FOTO: PR